

# Zu Gast im Café International

**Der Verein IG offenes Davos hat in den letzten Jahren ein Netz an Strukturen aufgebaut, das die Integration von Immigranten unterstützt. Die verschiedenen Aktivitäten stossen sowohl bei der Davoser Bevölkerung als auch bei den Zugewanderten auf reges Interesse.** Von Ursina Trautmann

Montagnachmittag im Living Room in Davos Dorf. Es ist Zeit für das Café International. Jeden Montag zwischen 16 Uhr und 19 Uhr steht der Living Room an der Bahnhofstrasse 19 offen für Begegnungen zwischen Menschen aus Davos und Menschen aus aller Welt.

Um den Billardtisch und den «Tschütterlikasten» steht ein gutes Dutzend Jugendliche aus Eritrea und Afghanistan. Mit Gejubel und Eifer sind sie am Spiel. Es herrscht eine gelöste Atmosphäre. Zwischen den jungen Männern wuseln kleine Kinder hindurch. In einer Ecke sitzen Buben im Primarschulalter und spielen am Telefon Minecraft. Im Nebenraum mit den Sofas hat sich ein kleines Mädchen an ein Tischchen gesetzt und zeichnet. Die Verantwortlichen von Café International tragen Teller und Zutaten herbei. In der Küche herrscht Hochbetrieb. Eine kurdische Frau aus dem Iran bereitet Falafel zu.

\*

Gastfreundschaft in beide Richtungen. Diesen Grundgedanken will der Verein offenes Davos im Café International pflegen. Gemeinsam Kaffee trinken, etwas basteln, Kuchen ba-

cken oder kochen ist hier möglich. Beim Café International im Living Room treffen sich die Kulturen. Frauen aus Afrika und Asien bereiten ihre Spezialitäten zu, während ihnen Leute aus Davos zur Seite stehen.

Projektleiterin des Café International ist Johanna Veit Gröbner. Sie organisiert und plant den Einsatz der Freiwilligen. Am Anfang boten die «Davoser» und «Davoserinnen» den Immigranten Kaffee und Kuchen an. Doch rasch wollten sich diese revanchieren. Inzwischen ist das Konzept zu einem Selbstläufer geworden. Fast jeden Montagabend möchte jemand anderes einen Imbiss zubereiten.

«Das ist ein Ort, wo man sich auf Augenhöhe begegnen kann», sagt eine Besucherin, die an diesem Montag zum ersten Mal hier ist. Seit 25 Jahren lebt sie in Davos und schätzt die Offenheit gegenüber der Welt. «Ich weiss, was es bedeutet, wenn man sich an einem neuen Ort einleben muss. Man ist froh um jeden Menschen, der einem hilft, anzukommen», sagt sie. Der Verein offenes Davos ist in den vergangenen Jahren stark gewachsen. Inzwischen zählt er 200 Mitglieder und rund 60 Freiwillige. Neben dem Café International wurden verschie-

dene Aktivitäten ins Leben gerufen: In einem Mentorinnenprojekt werden Immigranten mit einem bestimmten Anliegen über eine gewisse Zeit hinweg von Anwohnerinnen und Anwohnern begleitet. Sie erhalten Unterstützung bei der Wohnungs- oder Arbeitssuche, können aber auch ihre Sprachkenntnisse vertiefen oder sie erhalten für Kinder Unterstützung bei Hausaufgaben. An drei Nachmittagen in der Woche betreibt der Verein zudem eine Beratungsstelle für Flüchtlinge und Asylsuchende, die in rechtlichen oder sozialen Fragen Unterstützung suchen. Während den Öffnungszeiten der Beratungsstelle stehen den Immigranten Computerplätze mit Internetzugang zur freien Verfügung. Vier mal im Jahr findet im Kirchgemeindehaus ein Sonntagsstisch statt, an dem Vereinsmitglieder gemeinsam mit Flüchtlingen Gerichte aus den verschiedenen Kulturen zubereiten. In den

Wintermonaten organisiert der Verein für jugendliche Asylsuchende jeweils am Donnerstagabend in der Halle ein Fussballtraining.

\*

Das Café International an der Bahnhofstrasse 19 ist bald ein Jahr alt und unter den Immigranten längst ein fester Begriff. Auf dem Sofa sitzt ein Paar aus dem Irak, das vor wenigen Tagen nach Davos gekommen und nun zum ersten Mal hier ist. Nach einer halben Stunde ist die Irakerin von Frauen umringt und lässt sich mithilfe von Handy und Wörterbuch Begriffe vom Arabischen ins Englische und schliesslich ins Deutsche übersetzen. Ihr Mann steht derweil bei den Tischen und hilft, die Falafel zu rollen. «Das nächste Mal koche ich», sagt er.

[www.offenesdavos.ch](http://www.offenesdavos.ch)



Verbindet Kulturen und Generationen: das Café International. (Foto: Jürg Grassl)